

Naturschutz-Projekte im Landkreis Rotenburg (Wümme)

- Steckbrief -

„ Anlage von Kopfweiden-Beständen“

Ökologische Funktionen

Traditionell in den großen Fluß-Niederungen des norddeutschen Tieflandes entlang von Fließgewässern, Gräben oder Wirtschaftswegen gepflanzt u. zur Gewinnung von Reisern für die Korbflechterei genutzt, stellen Kopfweiden mit ihrem durch regelmäßiges Zurückschneiden (Schneiteln) des Astwerkes an einer Stelle - dem sog. „Kopf“ - entstandenen Habitus einen besonderen Lebensraum dar. Gegenwärtig sind Kopfweiden u. ihre einst das Landschaftsbild bestimmenden Bestände weitestgehend aus unserer intensiv genutzten Agrarlandschaft verschwunden.

Mit ihren ausgefaulten Astlöchern u. daraus entstandenen Höhlen, bis weit in das Stamminnere hinein, bilden gerade alte Kopfweiden natürliche wie unverzichtbare Fortpflanzungs-, Deckungs- u. Nahrungsbiotope, u. a. für Steinkauz, Wiedehopf, Gartenrotschwanz u. insbesondere holzbewohnende / holzersetzende Käferarten.

Kopfweiden prägen u. strukturieren eindrucksvoll Ortsränder, das Landschaftsbild u. sind regional-typische Bestandteile einer über Generationen durch Menschenhand gestalteten u. nachhaltig genutzten Kulturlandschaft.

Projektumfang

- Neuanlagen : Nach Bedarf u. zur Verfügung stehendem Material. Kopfweiden-Stämmlinge in mind. 6 m Abstand zueinander setzen.
- Vorh. Bestand : Nachpflanzungen nach Bedarf u. erkennbarem Schema.

Aussehen u. Lage

Mit Kopfweiden bepflanzte Bach-, Graben- u. Wegränder in Ortsrandlage oder in der freien Landschaft im Bereich von Niederungen.

Herstellung / Durchführung

- Gewinnung der Stämmlinge (optimal : armdick u. 3 m lang) im Winterhalbjahr durch Beerntung vorh. „Mutterbäume“, auf Kreisflächen möglich. Anschl. Präparierung (unten meißelartig zuspitzen, oben Verzweigung als „Kopf“ schneiteln) für notwendig. Halt u. zum optimalen Anwachsen auf neuem Standort.
- Bepflanzung geeigneter Standorte im Winterhalbjahr. Pflanzlöcher mittels Erdbohrer bis 0,8 m tief herstellen, Stämmlinge per Hand leicht in das Pflanzloch rammen, dieses mit Erde bis Geländeoberkante auffüllen u. ringsum festtreten.

Umsetzung

Eigentümer / Bewirtschafter, ggf. unterstützt durch Naturschutzverbände u. Landkreis.

Kosten

voraussichtlich keine

Teilnehmerkreis

Eigentümer / Bewirtschafter über Revierinhaber, Naturschutzverbände.